

SC Norbertus News

Ausgabe 10, 16. November 2003

Auf den Spuren der Bremer Stadtmusikanten. Der SC Norbertus bei Werder Bremen und in Bassum.

Dass Herr Senator für Bildung und Wissenschaft Lemke nicht nur ein erfolgreicher Präsident eines großen Bundesliga-Clubs, sondern auch ein Politiker mit Gespür für Jugendarbeit ist, konnten 12 Spieler des SC Norbertus sowie Herr Werner und ich am 13. November im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“, denn der SC Norbertus erlebte einen wahrhaft historischen Tag. Zwar haben wir schon zweimal bei auswärtigen Turnieren gegen eine Jugendmannschaft des Bundesligisten Hannover 96 gespielt, eine Einladung in den unmittelbaren Bereich einer Spitzenmannschaft haben wir aber noch nie bekommen.

Somit machten wir uns nach der 4. Stunde eines Donnerstages im November auf die Reise. Staus auf der Autobahn A 2 behinderten nur die Gegenrichtung und somit kamen wir relativ frühzeitig am Bremer Weserstadion an.

Eine Stunde Wartezeit war angesagt, die aber recht unterhaltsam verlief, obwohl der Novembernebel heftig für Abkühlung sorgte. Die Profis trainierten gerade, und somit konnten wir durch einen stabilen Zaun hindurch zugucken. Selbst manche Hinterlassenschaft ausgeführter Hunde konnte und nicht daran hindern. Um 16.30 Uhr erwarteten wir vor der Geschäftsstelle Herrn Dunker; statt dessen begegneten uns aber zunächst die Spieler, die ihr Training beendet hatten; Star des Abend war Ailton persönlich; glücklich waren jene von uns, die gerade einen Stift für ein Autogramm dabei hatte.

Herr Dunker zeigte uns anschließend ein beinahe nächtliches Weserstadion; der VIP Bereich war höchst interessant, aber auch ein dunkler Eindruck vom Innenraum des Stadions sowie vom Umkleidebereich der Gästemannschaften war für uns alle bemerkenswert. Zum Schluss durfte jeder Spieler einen Photoapparat mit Werder-Emblem sowie eine Fan-Zeitung mit nach Hause nehmen.

Auf einem Nebenplatz erwartete uns eine gemischte U 12 und U 13 Mannschaft des SV Werder zu einem Spiel, das tatsächlich durch den einen oder anderen Aushang angekündigt war und ein paar Zuschauer versammelt hatte. Großfeld ist für unsere Mannschaften immer ein Problem, weil wir die entsprechenden Trainingsmöglichkeiten nicht haben und nur mit Problemen mehr als 12 Spieler transportieren können. Dennoch war uns bereits im Vorfeld klar, dass wir diese Aufgabe annehmen mussten; bei Werder sah man aber unsere Situation, und somit wurden kleinere Tore herangeschafft, die für uns sehr hilfreich waren.

Ziemlich pünktlich um 18.30 Uhr begann ein bemerkenswerte und durchaus spannendes Spiel, das 2 mal 30 Minuten lang werden sollte. Bereits in der ersten Minute entwickelte sich ein Szenario, das sich über die gesamte Spielzeit nicht ändern sollte; ein Bremer Angriff nach dem anderen bewegte sich auf unser Tor, das allerdings von Christian Reidemeister als Aushilfsstorwart wider Willen glänzend verteidigt wurde. Unabdingbare

Voraussetzung für ein Spiel, das 45 Minuten lang trotz drückender Überlegenheit der Bremer Mannschaft 0 : 0 blieb, war eine von Sebastian Sonnenberger hervorragend organisierte Abwehr; Sebastian zeigte sich als Spieler, der glänzend in der Lage ist, Bälle zu berechnen, die Mitspieler zu organisieren und somit für ein stabiles Resultat zu sorgen. Hannes Gröpler, David Rickmann, Christopher Peters, Felix Nebel, Marc Kampmeier, Tobias Erdmann, Johannes Schipke und Johannes Meyer taten alles, um nach besten Kräften zu verteidigen. David Schaffranke machte seine Aufgabe als Wechselspieler sehr gut, wenn es galt, auf welcher Position auch immer einem Mitspieler zu etwas Luft zu verhelfen. Sarah Füle fiel die etwas frustrierende Aufgabe zu, nach Vorne für ein klein wenig Entlastung zu sorgen. Wenn sich der Chronist nicht geirrt hat, hatte der Bremer Torwart in der Tat im ganzen Spiel zwei Ballkontakte, was an einem nasskalten Novemberabend mit einer Erkältung enden kann. Die gegnerische Hälfte erreichten unsere Spieler etwa 5 mal.

In der letzten Viertelstunde fielen schließlich zur Freude und Erleichterung der Zuschauer noch drei Tore für Werder; eines davon war ein Elfmeter nach einem unnötigen Foul; Christian war aber so gut drauf, dass er auch diesen Schuss fast gehalten hätte. Zufrieden waren am Ende alle, auch die Betreuer beim SV Werder, die dieses Freundschaftsspiel durchaus zu schätzen wussten. Die Jungen der Mannschaft aus Bremen waren glücklich, dass sie trotzdem gewonnen hatten, unsere Spieler waren zufrieden, dass sie sich achtbar aus der Affäre gezogen und mit einer Mannschaft mitgehalten hatten, deren Spielverständnis und Zweikampfstärke sehenswert waren.

Szenenwechsel nach Bassum. Dort kamen wir gegen 21.00 Uhr an; der sehr freundliche Wirt der Cafeteria des Hallenbades wollte gerade Feierabend machen; weil er aber ein Herz für Kinder hat, gab es für unsere Mannschaft noch Pommes und Bratwurst mit Ketchup und Majo. Somit war auch das Problem des Abendessens gelöst. Der Übernachtung in der angrenzenden Sporthalle ging ein allgemeines Fußballspiel bis Mitternacht voraus. Danach herrschte „Tiefschlaf“ bis 7.00 Uhr. Der Wirt der Cafeteria hatte seine Räume für unser mitgebrachtes Frühstück vorbereitet; danach stand ein Freundschaftsspiel gegen die Schulmannschaft der Orientierungsstufe an, die durch ein paar Real- und Hauptschüler verstärkt war. Verabredet war ein Kleinfeldspiel, was unseren nicht mehr ganz frischen Spielern entgegenkommen sollte. Auf einmal war aber Großfeld mit großen Toren angesagt. Nach dem Anpfiff des Heimschiedsrichters ergab sich fast 30 Minuten lang ein Bild wie am Vortag; die Bassumer Mannschaft rannte gegen unser Tor an, der Druck auf Christian und seine Vorderleute war groß, ein Tor wollte aber nicht fallen. In der 25. Minute geschah ein kleines Wunder, als Marc mit dem Ball Richtung gegnerisches Tor lief, von keinem Gegner ernsthaft behindert wurde und unsere Mannschaft mit 1 : 0 in Führung brachte. Leider ließ der Schiedsrichter die erste Halbzeit so lange laufen, bis dass der Ausgleich fiel. – In der zweiten Halbzeit spielte unsere Mannschaft wesentlich offensiver und gestaltete den Spielverlauf offen. Marc war jener Spieler, der die Kraft hatte, lange Wege zu gehen. Tobias hielt sich öfter in der gegnerischen Hälfte auf und umspielte manchen Bassumer Spieler, mitunter aber auch sich selbst. Auch Johannes Meyer und Sarah brachten eine gewisse Wirkung in unseren Angriff. Sarah schoss sogar tatsächlich noch ein zweites, schön

herausgespieltes Tor für uns; das Spiel selbst endete aber etwas enttäuschend mit 4 : 2 für Bassum.

Es sei gestattet, am Schluss den Konjunktiv zu bemühen: Was wäre gewesen, wenn der Heimschiedsrichter aus Bassum die Abseitsregel so ausgelegt hätte, dass sie nicht nur unsere Mannschaft benachteiligte; schließlich hatten beide Mannschaften ein Abseitstor geschossen, gezählt wurde aber nur der Treffer der Bassumer. Was wäre gewesen, wenn ein an Sarah verursachtes Foul im Strafraum auch zum Elfmeter geführt hätte und der Tatort nicht einfach verlegt worden wäre. – So kann man spekulieren; wer sich mit Fußball beschäftigt, muss aber auch Frustrationstoleranz besitzen; für unsere Kinder liegt darin ein ganz wichtiger Bildungswert.

Heinrich Wiemeyer

Die „SC Norbertus News“ sind das offizielle Organ des SC Norbertus Magdeburg e.V. Nähere Informationen im Sekretariat des Norbertusgymnasiums Magdeburg, Tel.: 0391-244500
Weitere Informationen im Internet unter www.sc-norbertus.de